



Mordkommission eingesetzt

Tönnies-Mitarbeiter soll seinen Kollegen getötet haben

Rheda-Wiedenbrück (kvs). Bei einer Auseinandersetzung zwischen zwei Beschäftigten der Firma Tönnies hat es am Freitagmorgen einen Toten gegeben. Der Mann war innerhalb der Produktionsstätte in Rheda offenbar von einem Kollegen mit einem Messer attackiert und gegen 7 Uhr von anderen Beschäftigten entdeckt worden. Trotz sofortiger Ersthil-

femaßnahmen ist das 34 Jahre alte Opfer wenig später im St.-Vinzenz-Hospital in Wiedenbrück gestorben.

Ein aus Dortmund angeforderter Rettungshubschrauber hatte ob der Schwere der Verletzungen im Brustbereich zwischen Beckum und Oelde wieder abgedreht. Die Hintergründe des Geschehens sind noch völlig unklar. Bei der

Polizei in Bielefeld ist eine Mordkommission eingerichtet worden. Der mutmaßliche Angreifer ist der dortigen Staatsanwaltschaft zufolge 35 Jahre alt und einigen Medienberichten zufolge osteuropäischer Herkunft.

„Diese entsetzliche Tat muss vollumfänglich aufgeklärt werden. Polizei und Staatsanwaltschaft haben unsere vollste Unter-

stützung“, ließ sich Tönnies-Geschäftsführer André Vielstädte in einer Stellungnahme zitieren. Auch Betriebsrat Mustafa Kuyucu zeigte sich schockiert über den grausigen Vorfall. „Wir sind traurig und fassungslos. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten der Familie, den Freunden und den Kollegen unseres Mitarbeiters“, unterstreicht Kuyucu. „Wir

sichern ihnen alle nötige Hilfe zu.“ Der dringend tatverdächtige Mann ist festgenommen worden. Eine Obduktion des Opfers hat am Freitagnachmittag stattgefunden. Kriminalhauptkommissar Alexander Scholz leitet die Mordkommission Schleife, die gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft Bielefeld an der Aufklärung des Tötungsdelikts arbeitet.

Lkw-Kontrolle

Etliche Verstöße festgestellt

Rheda-Wiedenbrück (gl). Am Donnerstag hat die Polizei an der Tank- und Rastanlage Aurea Schwerlastkontrollen durchgeführt. Unterstützt wurden die Beamten dabei vom Bundesamt für Güterverkehr, der Abteilung Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung des Kreises Gütersloh sowie der Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Hauptzollamts Bielefeld.

Insgesamt 56 Lastwagen und deren Fahrer wurden unter die Lupe genommen. In jedem dritten Fall sind Verstöße festgestellt worden. Insgesamt leitete die Polizei zehn Verfahren wegen Ordnungswidrigkeiten ein. Zwölfmal wurde ein Verwarngeld erhoben. Anlass dazu boten beispielsweise Überschreitungen bei Lenk- und Ruhezeiten, Überladung, unzureichende Ladungssicherung und Verstöße gegen das Tierwohl.

Wegen nicht lizenzierte Kabinenbeförderung – also binneländische Güterbeförderung durch ausländische Frachtführer – musste ein Trucker erst eine Sicherheitsleistung in Höhe von 2500 Euro hinterlegen, bevor man ihn weiterziehen ließ. Bei zwei anderen vom Hauptzollamt überprüften Personen verhängte sich der Verdacht des illegalen Aufenthalts. Gegen sie wurde ein Strafverfahren eingeleitet und die Männer wurden vorläufig festgenommen.

Heute

Aktivistinnen wollen Straße blockieren

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ein Bündnis von Umwelt- und Tierrechtsaktivisten möchte am heutigen Samstag ab 13 Uhr die von ihm so bezeichnete „Straße des Grauens“ blockieren, die zu Tönnies in Rheda führt. „Bis zu 500 Lastwagen fahren dort täglich ein“, heißt es, „und es könnten noch mehr werden.“ Schließlich plane die von der Bundesregierung eingesetzte Borchert-Kommission um Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner umfassende Maßnahmen zur Konsolidierung der Branche. „Diese unverhältnismäßig hohe Subventionierung einer ineffizienten, klimaschädlichen und ethisch nicht vertretbaren Branche ist höchst problematisch“ sagt Katharina Friess. Gemeinsam mit Oliver Groteheide, Asja Pfirrmann und Marie-Kristin Müller von „Animal Save“ fordert sie eine Ernährungswende. Die Veranstaltung findet unter Einhaltung der Corona-Schutzverordnung statt und wird von der Polizei begleitet. Zu der Aktion aufgerufen hat der Bielefelder Ableger der internationalen Tierrechtsbewegung „The Save Movement“. Beteiligt sind zudem die Albert-Schweitzer-Stiftung, Ariwa („Animal Rights Watch“) und der Verein Fairleben aus Gütersloh.

St. Viter Wald

Andacht unter freiem Himmel

Rheda-Wiedenbrück (gl). Am morgigen Sonntag findet ab 16 Uhr eine Andacht am Wegkreuz im St. Viter Wald statt. Der Ort ist nach einem kurzen Fußmarsch vom St.-Vitus-Kindergarten aus zu erreichen. Bei starkem Regen oder Sturm muss die Veranstaltung ausfallen.

Garant-Gruppe



Die Umgestaltung des Garant-Sitzes an der Hauptstraße in Rheda ist äußerlicher Ausdruck dessen, was im Innern geschieht. Die Einkaufs- und Marketing-Verbandgruppe möchte für ihre Beschäftigten eine inspirierende Arbeitsatmosphäre schaffen. Visualisierung: Jost Hauer

Ein Ort für Inspiration und Austausch

Von KAI VON STOCKUM

Rheda-Wiedenbrück (gl). Basis unternehmerischen Erfolgs ist Innovationskraft. Möchte ein Betrieb zukunftsfähig sein, ist er gut damit beraten, das kreative Potenzial seiner Mitarbeiter auszuschöpfen. Das geht jedoch nur, wenn die Beschäftigten ihre vertraute Routine verlassen können, um ohne Druck und Angst ihren Vorstellungen sowie Ideen freien Raum zu geben. Die zahlenmäßige Dominanz von Einzelbüros passt angesichts dessen kaum noch Bild.

Die Garant-Möbelgruppe hat die Zeichen der Zeit erkannt. Seit Monaten schon wird der Unter-

nehmenssitz an der Hauptstraße in Rheda saniert, frisst sich schweres Gerät durch das von einem Betongerippe getragene Gemäuer. Konzentriertes Arbeiten – unmöglich. Das allerdings nimmt die Geschäftsführung bereitwillig in Kauf, möchte sie ihrem Team doch ab dem kommenden Herbst einen völlig neuen Rahmen bieten, der weit über das hinausgeht, was für jedermann ersichtlich ist.

Die 1981 von Garant bezogene Immobilie durchlebt eine Metamorphose zu einem Ort für Inspiration und Austausch. Offen, transparent und kommunikationsfördernd – so werden sich die Geschäftsräume der Einkaufs- und Marketingorganisation für Einrichtung sowie Haustechnik

künftig präsentieren. Das Unternehmen reagiert damit auf einen Wandel in der Arbeitskultur, reißt starre Strukturen ein, schafft stattdessen offene und flexible Kommunikationsbereiche. Dort können sich Projektteams ebenso unkompliziert zum Ideenaustausch zusammenfinden wie auf der Außenterrasse, im begrünten Lichtofen und in stilvoll inszenierten Besprechungsräumen, die einen visuellen Vorgesmack auf die Kompetenz des Verbands geben sollen.

Nach erfolgtem Umbau spiegelt das Objekt den kreativen Geist der Garant-Gruppe wider, ist Geschäftsführer Torsten Goldbecker überzeugt. Wenn das Home-Office im Alltag der Beschäftigten an

Bedeutung gewinne, verändere dies auch den Anspruch der Belegschaft an die Geschäftsräume. So braucht es beispielsweise noch mehr organisatorische Flexibilität des Raums, „und die technischen Rahmenbedingungen müssen moderne, hybride Arbeitsformen optimal unterstützen“.

„Für uns ist es wichtig, dass wir mit dem Umbau eine inspirierende Arbeitsatmosphäre schaffen, die Lust auf aktiven und interdisziplinären Austausch unter den Mitarbeitern sowie mit unseren Partnern macht und damit bestmögliche Rahmenbedingungen bietet, um kreative Ideen und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln“, ergänzt Goldbeckers Geschäftsführerkollege Jens Hölper.

Betriebskultur soll nach außen strahlen

Rheda-Wiedenbrück (kvs). Entscheidend für das gute Gelingen sind Jens Hölper zufolge direkte Kommunikationswege und flache Hierarchien. „Das versetzt uns in die Lage, schnell auf sich dynamisch verändernde Marktbedingungen reagieren zu können – beziehungsweise diese aktiv als Vorreiter mitzugestalten.“ Der mehrschichtige Umbau ist konsequenterweise nicht von oben verordnet, sondern wesentlich von Mitarbeitern mitgeplant und gestaltet worden.

„Wir wollten wir dem gesamten Team die Möglichkeit geben, sich mit Ideen, Wünschen und Anregungen einzubringen und in vielen Bereichen gemeinsame Entscheidungen zu treffen. Darum hat sich ein Gremium gebildet, das die Impulse aus der Belegschaft bündelt und in enger Abstimmung mit dem Projektteam sowie den Innenarchitekten umsetzt“, erläutert Torsten Goldbecker. Das moderne Design des rundum erneuerten Gebäudes werde die Grundsätze der Gruppe authentisch widerspiegeln: wertorientiert, bodenständig und impulsgebend.

Seit 2017 spielte die Garant-Gruppe mit dem Gedanken, den Firmensitz zu sanieren. Der Fokus

habe von Beginn an auf der Schaffung moderner, zukunftsorientierter Arbeitswelten für die Beschäftigten einerseits sowie eines Tagungs- und Veranstaltungsbereichs für den inspirierenden Austausch mit Gästen und Geschäftspartnern andererseits gelegen, sagt Prokurist Hendrik Schütte. Jeder im Haus soll eine gute Balance finden. Während der Pandemie werde besonders deutlich, wie wichtig das persönliche Miteinander und die soziale Komponente seien, weiß Schütte – weil sie im Schutzkonzept keinen Platz haben. „Jeder spürt die Sehnsucht danach, wieder zusammen sein zu können.“

Es gibt noch einen weiteren Grund, der die Geschäftsführung darin bestärkt hat, den Firmensitz den flexiblen Beschäftigungsformen anzupassen: die Nachwuchsgewinnung. Goldbecker, Hölper und Schütte sind sich einig, dass man die richtigen Anreize schafft und im Wettbewerb mit anderen attraktiven Arbeitgebern bestehen wird. Garant wolle nicht allein architektonischen Ansprüchen Genüge tun, sondern auch sozialen und organisatorischen. Die im Inneren gelebte Kultur soll nach außen abstrahlen.



Packen es an: (v. l.) Prokurist Hendrik Schütte mit den beiden Geschäftsführern der Garant-Gruppe, Torsten Goldbecker und Jens Hölper, im neuen Aufenthaltsbereich. Foto: von Stockum

Hintergrund

Garant ist eine wachstumsstarke Einkaufs- und Marketing-Verbandgruppe für den Mittelstand. In den Geschäftsfeldern Küchen, Wohnen, Schlafen sowie Bad und Haus unterstützt sie mehr als 1800 Fachhandels- und Fachhandwerksbetriebe in Deutschland in allen Bereichen der Unternehmensführung. Obendrein gibt es attraktive Einkaufskonditionen, exklusive Kollektions-

marken, zielgerichtete Marketingkonzeptionen und ein breites Dienstleistungsportfolio. 1956 in Rheda vom Innenarchitekten Josef Lauten gegründet, verzeichnete das Unternehmen über die vergangenen sechs Jahre hinweg ein Umsatzwachstum von mehr als 50 Prozent. Selbst im besonders herausfordernden Corona-Jahr 2020 saßen über 15 Prozent drin.

Die Woche ist um

Das wird nichts mit den Filtern

Von KAI VON STOCKUM

Am 27. Januar 2020 wird der erste Corona-Fall in Deutschland gemeldet. Ein 33-jähriger Mann hat sich während einer Fortbildung bei einer chinesischen Kollegin angesteckt. Sieben Wochen später folgt der erste Lockdown, schließen Schulen, Kindergärten, Geschäfte und andere. Das zweite Mal Schicht im Schicht ist im Sommer ob des Infektionsgeschehens bei Tönnies. Und weil aller – in diesem Fall weniger – guten Dinge drei sind, wird Ende 2020 erneut das gesellschaftliche Leben heruntergefahren.

Wie aus der Zeit gefallen wirkt angesichts dessen der Antrag der SPD an die Verwaltung, sich in den kommenden Monaten in diversen Gremien mit der Raumluft in Klassenzimmern zu befassen. Man möge prüfen, inwieweit der Einsatz von technischem Gerät sinnvoll ist, um das Ansteckungsrisiko an Bildungsstätten zu reduzieren, und welche Fördertöpfe angezapft werden können. Bis zur Sommerpause sei überdies exemplarisch ein Konzept für eine Schule zu entwickeln. Warum kommt der Antrag erst jetzt?

ANZEIGE

WIR BIETEN IHNEN IMMER DEN BESTEN PREIS!

KÜCHENSCHMIDT
Hauptstraße 145
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon 0 52 42 / 57 839 0
Samstag bis 16 Uhr geöffnet
www.kuechen-schmidt.de

Geschwindigkeit ist kein Hexenwerk, heißt es. Mit Blick auf Politik und Verwaltung sind diesbezüglich allerdings grundsätzlich Zweifel angebracht. Wenn jetzt nämlich erst noch tiefgründig erörtert und an einem Konzept gearbeitet werden soll (und mit Konzepten kennt man sich in der Doppelstadt aus, davon liegen so einige in diversen Schubladen und setzen Staub an), dann lässt sich erahnen, wann der erste von der Kommune beschaffte Filter installiert werden könnte.

Frau verletzt

Körnerkissen geht in Rauch auf

Rheda-Wiedenbrück (gl). Am Donnerstagmittag sind Polizei- und Feuerwehrkräfte über einen Brand in einem Mehrfamilienhaus an der Heinrich-Heine-Straße in Rheda informiert worden. Tatsächlich hat man dort nur eine deutliche Rauchentwicklung in einer Wohnung im zweiten Obergeschoss festgestellt, wodurch eine 77-jährige Bewohnerin leicht verletzt wurde. Offenbar hatte die Frau ihr Körnerkissen zu lange in der Mikrowelle erhitzt.

Die Glocke

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
Berliner Straße 2d
33330 Gütersloh
E-Mail rwd@die-glocke.de
Telefon (0 52 41) 8 68 - 50
Telefax - 45
Nimo Sudbrock (Leitung) - 51
Kai Lars von Stockum
(Stv. Leitung) - 54
Lars Nienaber - 52
Susanne Schulte-Nölle - 57
Katharina Werneke - 53

Lokalsport
E-Mail rwd-sport@die-glocke.de
Telefax (0 52 41) 8 68 - 29
Jürgen Rollié - 33

Servicecenter
Aboservice
Telefon 0 25 22 / 73 - 220
Anzeigenannahme
Telefon 0 25 22 / 73 - 300
Telefax 0 25 22 / 73 - 221
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 7 bis 17.30 Uhr
Fr. 7 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de